



Styling im Business

Mit dem passenden Outfit überzeugen

Eine hohe Qualifikation im Job allein ist heute kein Garantieschein mehr. Die Konkurrenz kann ebenso mit Wissenspfunden wuchern, und die Firmen schöpfen bei großem Angebot und mangelnder Nachfrage personell aus dem Vollen. Gute Umgangsformen, die angemessene Kleidung und Persönlichkeit werden deshalb relevant gewichtet.

Kleidung steht dabei auch für non-verbale Kommunikation, ähnlich wie die Körpersprache. Der jeweiligen Situation, dem Anlass entsprechend, kann jede/r auf die entsprechende Garderobe zurückgreifen. Grundsätzlich sollte der geschäftliche Kleidungsstil an den branchenspezifischen Bedingungen festgemacht sein. Jedoch muss sich heutzutage niemand mehr sklavisch anpassen, sondern kann einen eigenen Stil finden, der Geschmack und Seriosität ausdrückt.

Als gepflegte Erscheinung öffnen sich Ihnen Türen schneller und Sie sammeln Pluspunkte für Ihre Karriere. Ist Stil überhaupt erlernbar? Ja, aber das, was privat als schick erachtet wird, reicht oftmals „on the job“ nicht aus. Da hilft nur Augen offen halten und sich informieren.

Wer seinen Stil noch nicht gefunden hat, sollte sich in einem guten Fachgeschäft beraten lassen. „Das trägt man

jetzt so“ oder ähnliche Sätze sollten jedoch Fluchtgedanken auslösen. Ihre Kleidung soll aber niemals wichtiger sein als die Botschaft, die Sie vermitteln. Ihr Aussehen und Ihr Umgang mit Menschen beeinflussen entscheidend das Bild, das andere von Ihnen wahrnehmen. Nicht wenige Menschen fühlen sich unsicher bei der Farbauswahl ihrer Kleidung. Am besten, Sie konsultieren eine Farb- und Stilberatung. Durch sie wird das Erscheinungsbild harmonisch auf den Typ abgestimmt, eine kosmetische Beratung wird oftmals parallel angeboten.

Tipps, an den Mann gebracht

- Schwarze Anzüge sind die Uniform von Kellnern, Werbeleuten und Trauergästen. Alle anderen Farben darf der Anzug eines Businessmans haben. „Hauptsache, er ist dunkelblau“, sagt stets Umberto Angeloni, Chef der römischen Schneiderei Brioni.
- Ein kurzärmeliges Hemd gilt beim Meeting als ziemlich daneben.
- Aus hochgerutschten Hosenbeinen schauen nackte Waden – Kniestrümpfe sind die elegante Alternative.
- Freizeitmode gehört nicht in die Geschäftswelt, genausowenig, wie wild gemusterte Hemden oder bunte Motiwkrawatten auch nicht als Casual Wear geeignet sind.

- Unterwäsche sollte nicht durchscheinen oder sich abzeichnen.
- Der top gepflegte Schnürschuh ist am professionellsten, ganz aus Leder sollte er sein.
- In Nordeuropa genügen an sichtbarem Schmuck eine Uhr, der Ehering und eventuell Manschettenknöpfe.
- Tragen Sie keine Schmuck-Imitationen, das macht Sie bei Kennern absolut unmöglich.
- Zwei gemusterte Bekleidungsstücke pro Mann genügen.
- Krawatte und Einstecktuch sollten nicht im gleichen Muster sein.
- Bei der gebundenen Krawatte endet die Spitze auf der Gürtelschnalle.
- Ihren Augen zuliebe sollten Sie auf jeden Fall eine gute Sonnenbrille besitzen. Höflich ist es aber, dem Gesprächspartner bei der Begrüßung in die Augen zu sehen – ohne Brille.

Tipps, an die Frau gebracht

- Vermeiden Sie grundsätzlich alles, was Ihre Autorität untergraben könnte.
- Meiden Sie alle Kleidungsstücke mit den drei „Zus“: Zu eng, zu bunt, zu kurz. Röcke sollten eine Handbreit über dem Knie enden.
 - Gute Qualität zahlt sich immer aus: Kaufen Sie Basics, die nur bedingt der Mode unterworfen sind, in einer soliden Qualität. Achten Sie auf eine geringe

cash.

Nr. 1-2/2006 vom 17.11.2005

Auflage: 75.000

www.mm-pr.de
Agentur für Öffentlichkeitsarbeit



Knitteranfälligkeit und auf hochwertige Verarbeitung.

- Ersetzen Sie reduzierte Teile – auch in exquisiten Secondhand-Läden und ergänzen Sie Ihre Garderobe mit kombinierbaren Stücken und Accessoires.
- Im Sommer geht ein Stöhnen durch die Büros: Es ist zu heiß für Nylons. Aber die kompetente Business-Frau trägt Strumpf. Tragen Sie beim Kundentermin und einen kurzen Rock an, sind Nylons in den meisten Berufen unverzichtbar. Aus langen Hosen und dreiviertel langen Röcken kann ein gepflegtes blankes Bein hervorschauen, wenn der Schuh vorne geschlossen ist (Slingpumps).
- Achten Sie auch auf die scheinbaren Nebensächlichkeiten, Handtaschen, Handschuhe, Tücher und Strümpfe, denn sie machen Ihren beruflichen Auftritt erst „rund“.
- Grelles, zu dick aufgetragenes Make-up und knallig lackierte, strassverzierte Fingernägel lenken in Gesprächen ab.
- Ebenfalls nicht businesslike: Sicht- und hörbare Piercings, Tattoos und Freundschaftsbänder.
- Im Büro getragene Ohringe sollten nicht größer als ein Eurostück sein. Bei Abendterminen darf der Schmuck stärker auffallen als tagsüber.
- Duftig frische Haare ohne herausgewachsenen Farbsatz runden das positive Bild ab.

Beruhigende Farben wirken zugänglicher, freundlich und zurückhaltend und gestalten das Arbeiten im Team angenehm. Pastelltöne für die Grundgar-

derobe lassen jedoch Frauen feminin, schwach und weich erscheinen. Kontrastreiche Kleidung wirkt dominanter und steht für Durchsetzungsvermögen. Denken Sie bei Gehaltsverhandlungen und Präsentationen daran.

Tipps für beide Seiten

- Sind Sie mit dem Auto zum Kunden unterwegs? Dann begutachten Sie Ihren fahrbaren Untersatz sehr kritisch von außen und innen: Ist Ihr Wagen aufgeräumt und sauber?
- Sie treffen tagsüber Kunden und haben nach Geschäftsschluss noch einen Termin? Weitblickende Menschen packen morgens ein frisches Oberhemd (eine frische Bluse), zusätzliche Strümpfe und einen festlichen Schal ein.
- Dezent „teuer“ duften ist allemal besser als aufdringlich billig, sagt die Faustregel. Je enger Sie mit anderen zusammen sind, desto unaufdringlicher sollten Sie riechen.
- Vor einem Kunden- oder Bewerbungsgespräch nicht beim „Griechen“, oder „Türken“ speisen. Die Küchengerüche haften lange in Haar und Kleidung.
- Notieren Sie sich, zu welchem Anlass Sie welche Kleidung getragen haben, um Wiederholungen zu vermeiden.

Top gekleidet bei Einladungen

Bekleidungsvermerke sind meist bei Abendveranstaltungen üblich. Kleiden Sie sich nicht besser, als die Gastgeber erwarten. Kleiderwünsche werden oft für den Herrn angegeben.

Im folgenden einige Beispiele:

- **Sommerlich-elegant** – für den Herrn: Farbenfroh, keine kurzen Hosen, keine Sandalen, keine T-Shirts. Für die Dame: Luftige Sommerkleidung.
- **Smart Casual** – für den Herrn: Sportlich ohne Krawatte, Jackett kann abgelegt werden, Poloshirt. Für die Dame: Bluse, Pullover.
- **Business Casual** – für den Herrn: Ohne Krawattenzwang. Für die Dame: Kostüm, Hosenanzug, Kleid.
- **Dunkler Anzug** – für den Herrn: Alle dunklen Farben außer Braun und Schwarz, weißes Hemd, Krawatte. Für die Dame: Kostüm, elegantes Kleid, Hosenanzug.
- **Smoking, Abendanzug** – für den Herrn: Bei sehr festlichen Gelegenheiten. Für die Dame: Langes oder kurzes Abendkleid, „Glimmer und Glitter“, modisch.

Haben Sie das passende Kleidungsstück nicht im Schrank, keine Zeit einzukaufen oder sind nicht bereit, Geld dafür auszugeben? Sagen Sie dann besser ab oder leihen Sie sich Entsprechendes, sonst fühlen Sie sich „underdressed“ nicht wohl.

Fazit: Der erste Eindruck zählt

Wir alle senden Botschaften aus, deren Wahrnehmung zu 90 Prozent von Gefühlen bestimmt ist. Dabei ergibt sich die Bedeutung einer Information zu 55 Prozent aus Körpersprache, Kleidung, Statussymbolen und Geruch, zu 38 Prozent aus den Klang der Stimme und nur zu sieben Prozent aus dem Inhalt des Gesagten.

Nach neuesten Untersuchungen bleibt für den berühmten ersten Eindruck nicht viel Zeit: Wir beurteilen eine Person in drei bis fünf Sekunden. Natürlich macht sich unser Gegenüber in dieser Zeit auch ein Bild von uns – und wir wirken immer.

Wer korrekt angezogen ist, bewegt sich im Ganzen selbstsicherer und signalisiert dem Gegenüber, dass die Situation ernst genommen wird. Denken Sie immer daran: Was Sie morgens am Kleiderschrank auswählen, nimmt intensiv Einfluss auf den Verlauf Ihres Arbeitstages.

Internet: www.takt-und-stil.de

